

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Mitteilungen u. Ratschläge

[urn:nbn:de:bsz:31-338302](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-338302)



## Mitteilungen u. Ratschläge

### Wetterregeln.

1. Zeigen sich an einem vorher klaren Himmel Federwolken, so folgt Regen. (Federwolken sind schmale Wolkenstreifen oder Schleier, die in großen Höhen schweben und den blauen Himmel durchscheinen lassen.)

2. Bilden sich Federwolken an einem aufklaren den Himmel nach vorherigem Regen oder nach bewölktem Himmel, so folgt schönes Wetter.

3. Der Abendhimmel zur Zeit des Sonnenuntergangs ist ein besonders guter Wetterprophet für den folgenden Tag. Es ist sehr lohnend, ihn genau in seinen Einzelheiten zu beobachten und mit dem Wetter des folgenden Tages zu vergleichen.

- a) Geht die Sonne hinter einer schiefergrauen Wolkenwand unter, deren oberer Rand wie eine gerade Linie erscheint, so regnet es am folgenden Tage. Ist die Wolkenwand hellgrau, so bringt der folgende Tag Nebel.
- b) Geht die Sonne hinter Haufenwolken unter, deren Rand wie weißglühend erscheint, so ist der folgende Tag schön.
- c) Ist der Abendhimmel sandfarbig gelb, so folgt trockenes Wetter, im Sommer große Hitze, im Winter große Kälte.

d) Sehr roter Sonnenuntergang deutet auf Neigung zum Regen. Morgenröte dagegen hat keine besondere Bedeutung.

4. Ist die Luft sehr klar, der Himmel tief blau, und sind ferne Gegenstände sehr deutlich sichtbar, so ist in den nächsten Tagen Regen wahrscheinlich.

5. Ist die Luft leicht trübe und erscheinen ferne Gegenstände wie mit einem leichten blauen Schleier umhüllt, so ist das schöne Wetter beständig.

6. Starker Tau (im Winter Reif) während der Nacht deutet auf schönes Wetter für den folgenden Tag.

7. Wenn bei schwüler Luft am Morgen sich große Haufenwolken in Mengen bilden, so folgt ein Gewitter. Erfolgt die Haufenwolkenbildung etwa um 10 Uhr mitteleuropäischer Zeit, so tritt das Gewitter schon um Mittag ein.

8. Auf einen bald nach Mitternacht einsetzenden Regen, der etwa um 8 Uhr vormittags aufhört, folgt am Mittag Sonnenschein.

9. Ein Regen, bei dem kleine Wolken wie Fäden unter dem Himmel hängen, ist von anhaltender Dauer (Landregen).

10. Raufrost deutet auf eine folgende Erwärmung; oft folgt innerhalb dreier Tage Tauwetter.



11. Auf starke warme Stürme folgt im Winter Frost.

12. Sind die fallenden Schneeflocken besonders groß, etwa wie ein Markstück, so folgt Tauwetter.

13. Körniger, spärlich aus wenig bedecktem Himmel fallender Schnee deutet auf nachfolgende große Kälte.

14. Fällt Schnee auf gefrorenen Boden, so folgt eine Erwärmung, meist Tauwetter.

15. Fällt Schnee auf weichen Boden, so folgt Frostwetter.

16. Aufsteigender, sogenannter nasser Nebel bringt Regen.

17. Fallender, sogenannter trockener Nebel bringt Schönwetter.

18. Sehr strenge Winterkälte hält in der Regel nur wenige Tage an.

19. Ostwinde bei Niederschlägen springen in der Regel bald in Westwinde um.

20. Kälterückfälle sind in der Regel um die Mitte der Monate Februar, März, Mai und Juni, Wärmerückfälle in der zweiten Hälfte des September (Mitteherbst) und in der ersten Hälfte des Dezember zu erwarten.

21. Halber Scheinungen (farbige Ringe um Sonne und Mond, Nebensonnen) deuten auf Regen hin.

22. Ist der Himmel am Nachmittag mit einer Schicht kleinerer Wolkenscheiden bedeckt, so folgt gegen Abend Aufklaren.

23. Auf böiges Wetter mit starken Niederschlägen von Regen, Schnee oder Graupeln und Sonnenbliden dazwischen (Aprilwetter) folgt abends klarer Himmel, meist aber nur für kurze Zeit (1–2 Stunden).

24. Hat es im Sommer nachts geregnet und erfolgt am Vormittag Aufklaren, so ist mit Gewitterneigung zu rechnen.

Der Herausgeber des Kalenders „Der Landwirt“ — Oekonomierat Württemberg, Schloß Eberstein, Post Oberisrot — ist für Mitteilung anderer Wetterregeln, die dieser Sammlung angereicht werden sollen, sehr dankbar und bittet Leser und Leserinnen recht freundlich darum.

### Die Zwetsche „Anna Spät“

ist eine Spätzwetsche. Der Name stammt aber nicht etwa von dieser Eigenschaft her, sondern er ist aus der Familie des Züchters dieser Sorte, des Großbaumschulensbesizers Kommerzienrat Spät in Berlin hergeholt.

Es wird jetzt so viel in Frühzwetschen gemacht, weil alles Frühobst höheren Gewinn bringt. Das mag ja in einzelnen Fällen zutreffen, aber man sollte doch über dem einen das andere nicht ganz zurückstellen.

Freund Whint sagte mir, er habe einmal, als ihn die Menschen um Frühzwetschenhochstämmen fast umbrachten, aus einer Baumschule in unserem Lande Frühzwetschenbäume zum Wiederverkauf bezogen und er habe diese arglos versendet in der Erwartung, daß ihn der Herr Kollege doch sicher nicht angeschmiert habe. Die Bäume seien tadellos gewesen, aber später habe sich herausgestellt, daß kein einziger Frühzwetschenbaum dabei war.

Der Baumschulensbesizer mit dem weiten Gewissen hatte ein ganzes Quartier „Anna Spät“ abgeräumt

und diese als „Bühler Frühzwetschen“ ausgegeben, die um jene Zeit sehr gesucht waren. Freund Whint, der nicht gewohnt ist, dem Menschen etwas vorzutäuschen, kam in Verlegenheit, als der Betrug seines Lieferanten ans Licht kam. Die Besteller der Frühzwetschen haben ihm aber meistens den Dant ausgesprochen, daß sie auf diesem Umweg zu der vorzüglichen Spätzwetsche „Anna Spät“ gekommen waren.

„Anna Spät“ trägt sehr reichlich und regelmäßig. Die große dunkelrote Frucht hat gelbes Fleisch und ist zuderzäh. — Diese Zwetsche ist zu jedem Verwendungszweck vorzüglich geeignet; sie ist eine gesuchte Tafelfrucht, eingedünstet, und in Essig und Zucker konserviert findet sie großen Anhang, auch die von ihr bereitete Marmelade — Schledsel sagt der richtige Badenjer — ist im Geschmack ganz hervorragend.

Der Anna Spät-Baum wächst rasch und trägt früh. In unserem Lande ist diese Zwetschenforte wenig verbreitet. Ich rede ihr das Wort, weil ich überzeugt bin, daß jeder Obstzüchter, der sie bis jetzt nicht kennen gelernt hat, an ihr seine Freude haben wird.

### Mais-Rebler.

In der Kriegszeit hat sich der Welschkornbau in Süddeutschland ganz außerordentlich vermehrt. Voraussichtlich wird diese ertragreichste Körnerfrucht auch fernerhin die Beachtung von seiten der Landwirte finden, die ihr zukommt, da sie vereinschäftet ist, bei der Steigerung unserer landwirtschaftlichen Produktion eine wesentliche Rolle zu spielen.

Im Anbau des Maises haben unsere Landwirte jetzt wieder Übung bekommen. Vielsach wird ja noch der Fehler gemacht, daß die Pflanzungen zu dicht stehen, so daß sich die einzelnen Pflanzen nicht richtig entwickeln können, was den Ertrag außerordentlich herabmindert.

Das Entkörnen des Welschkorns mit der Hand ist eine recht mühsame Arbeit. — Man kann zwar dazu an den Spätherbst- und Winterabenden um den Tisch herum sitzen und wenn recht viel Hände beisammen sind, so gibt es auch ein Stück. Das geht ja an in den Wirtschaften, in denen Mais in geringem Umfang angebaut wird. Aber auch da und hauptsächlich bei größerer Ausdehnung der Anbaufläche sehnt man sich doch nach einer Einrichtung, mittelst der die Maiskolben auf mechanischem Wege entkörnt werden können. — Die Maschinenfabrik von Friedrich Did in Ehlingen, Württemberg, hat eine kleine Maisentkörnungsmaschine gebaut, die allen Anforderungen für unseren heimischen Maisbau entspricht. Diese einfache Maschine wird an eine starke Kiste festgeschraubt, dann kann die Arbeit beginnen. Die in den Zylinder eingeschobenen Kolben werden gegen eine sich drehende gezackte Scheibe gepreßt. Die Körner fallen in die Kiste und die entleerte Spindel wird herausgeschleudert. Die Konstruktion des Reblers ist sehr einfach und solid; die Handhabung überaus leicht. Die Leistung ist ganz bedeutend, so daß auch bei größerem Welschkornanbau die Entkörnungsarbeit mit einer oder mehreren dieser Maschinen bewältigt werden kann. Dicks Maisrebler wiegt etwa 10 Pfund und kostete vor dem Krieg 17 Mark. Der jetzige Preis ist mir nicht bekannt. Öffentlich stellt die Fabrik dieses wirklich praktische Gerät auch jetzt wieder her.